

Bericht zu einer vom Frankreich-Schwerpunkt der Universität Innsbruck geförderten Reise

Reisender: Dr. Thomas Marke
Institut für Geographie
Universität Innsbruck
Innrain 52f
6020 Innsbruck

Reiseziel: Grenoble

Reisedauer: 29.09.2013 – 05.10.2013



Bericht über die Aktivitäten vor Ort:

Zweck der Reise ans *Observatoire des Sciences de l'Univers de Grenoble (OSUG)* war die gemeinsame Arbeit an einem Antrag für ein bilaterales Frankreich-Österreich Forschungsprojekt. Das Projekt mit Namen *CompaS* soll die Schneedeckendynamik in zwei repräsentativen Flusseinzugsgebieten in Österreich (Inn) und Frankreich (Isère) sowie deren Wechselwirkung mit Wettermustern auf vergleichende Art und Weise untersuchen und beim *FWF-ANR Call for French-Austrian Joint Projects* eingereicht werden. Dabei sollen die besten derzeit verfügbaren Methoden aus den Bereichen der Wettermodellierung (Bereitstellung der Wetterverhältnisse), der Satelliten-Fernerkundung (Detektion von Schneeflächen und deren Eigenschaften) sowie der computergestützten Schneemodellierung (physikalisch basierte Berechnung der Schneedecke) Verwendung finden und für die speziellen Anforderungen im Projekt weiterentwickelt werden. Neben den Antragstellern in Person von Prof. Dr. Ulrich Strasser (*Geographie Innsbruck*) und Dr. Jean Pierre Dedieu (*OSUG*) zählen Vertreter der nationalen Wetterdienste (*ZAMG Wien* und *METEO-France Grenoble*), Mitarbeiter von *Electricité de France* sowie Fernerkundungsexperten vom *Institut für Geographie der Universität Bern* zum Projektkonsortium. Der Aufenthalt in Grenoble ermöglichte in Hinblick auf die Bildung des Konsortiums das Knüpfen wertvoller Kontakte sowie die Organisation erster Gespräche mit den zukünftigen Projektpartnern. Weiter wurde im Rahmen der Reise nach Grenoble, die parallel zu einem Aufenthalt von Prof. Dr. Strasser organisiert werden konnte, durch intensive Gesprächsrunden der konzeptionelle Projektrahmen definiert. Besonders effizient gestaltete sich dieser Prozess durch kurze Kommunikationswege und den dadurch bedingten raschen Austausch von Gedanken und Material, so dass noch während des Aufenthaltes in Grenoble eine erste Entwurfsversion des Antrags erstellt werden konnte, welche als Grundlage für weitere Überarbeitungen im Anschluss an die Reise verwendet wurde.

Als weiterer wichtiger Bestandteil der Reise konnten Gespräche über gemeinsame Lehrtätigkeiten sowie den Austausch von Studierenden und Lehrenden zwischen den beiden Forschungseinrichtungen abgehalten werden. Sowohl hinsichtlich gemeinsamer Forschungsaktivitäten, als auch in Hinblick auf eine für die Zukunft geplante Intensivierung von Kooperation und Austausch in der Lehre, konnten durch die geförderte Reise wichtige Grundsteine gelegt werden. Im Namen aller Beteiligten soll dem Frankreich-Schwerpunkt auf diesem Wege nochmals ganz herzlich für diese großzügige Unterstützung gedankt werden.